

# Caritas-Sonntag - 23./24. Januar 2010

3. Sonntag im Jahreskreis  
Lesejahr C

## Liturgiebausteine

Die Liturgiebausteine sind als Vorschläge gestaltet und können miteinander oder einzeln in Gottesdienste eingebaut werden. Es werden Bausteine für Eucharistie, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier und Agapefeier vorgestellt.

## Eröffnung

Einzug

Instrumental oder  Lied 182

## Begrüssung und Einführung

Wir beginnen diese Feier im Namen des Vaters, der sich um das Wohl der Menschen sorgt, des Sohnes, der sich besonders den kleinen Leuten zuwendete und der Heiligen Geistkraft, die durch alle Zeiten die Herzen der Menschen berührte und ihren Geist weit für die Träume Gottes machte.

Amen

Ein herzliches Willkommen Ihnen allen, die heute den Caritas-Sonntag feiern.

Im Januar 2010 stehen wir am Beginn des Europäischen Jahres gegen Armut und soziale Ausgrenzung.

Und gerade zu Beginn seines öffentlichen Wirkens liest Jesus aus dem ersten Testament die Stelle, die auf das Gnadenjahr des Herrn verweist, dem Jahr, in dem Armen die Schulden erlassen und der Ackerboden neu verteilt wird, dem biblischen Jahr gegen Armut.

Dort heisst es: Wenn es nach Gott ginge, «sollte es bei Dir eigentlich gar keine Armen geben» (Dtn 15, 4). Jesus erinnert an das, was Menschlichkeit in den Augen Gottes bedeutet: Den Armen eine gute Nachricht bringen, den Gefangenen Entlassung, den Blinden das Augenlicht, den Zerschlagenen die Freiheit und Schuldenerlass den Schuldner.

«Eigentlich sollte es bei dir gar keine Armen geben» – und doch gibt es sie unter uns. Allein 250'000 Kinder leben in der Schweiz in Armut, nochmals so viele sind von Armut bedroht. Armut in einem reichen Land, indem Status so viel bedeutet. Kleider, Handy, PCs, Flachbildschirme, Autos machen heute Leute.

## Schuldbekennnis

Ich lade Sie ein zu einem Moment der Besinnung. Dazu, sich einen Moment lang so zu sehen, wie Gott Sie geschaffen hat. Einen Moment lang ohne all das sein, was Leute macht. Einen Moment nur Mensch sein, ungeschminkt, wie am Morgen im Spiegel. Einen Moment, bevor die schöne Welt Sie hat, bevor Sie zurechtgemacht sind, einen Moment für Sie und Gott.

## **Besinnung**

Einen Augenblick lang  
Leer  
Nackt  
Frei  
Steh ich  
Vor dir

In all meiner Verletzlichkeit  
In all meiner Verwundbarkeit  
Auf Gedeih und Verderb  
Stehe ich vor dir

Und bin  
Erfüllt von dir  
Einen Augenblick lang  
Und dann holt mich der Alltag wieder ein  
Gedanken haben mich, der nächste Termin  
Menschen wollen von mir  
Ich streife mir den Pullover über  
Die Hände tun und machen  
Alles wie vorher, aber ich weiss

Einen Augenblick lang  
War ich leer und frei  
Und du warst da.  
*Nach einem Gedicht von Andreas Schwarz*

## **Kyrie**

Gott, selten gönnen wir uns einen Augen-Blick in unser Angesicht und sehen uns selbst ganz einfach als Mensch  
Kyrie Eleison

Gott, selten gönnen wir uns einen Augen-Blick in das Angesicht eines Anderen und sehen ganz einfach den Mensch  
Christe Eleison

Gott, heute widmen wir uns deinem Wort und möchten uns mit deinen Augen sehen, ganz einfach als Mensch  
Kyrie Eleison

## **Gloria**

🎵 Lied 504 oder 507

## Tagesgebet

Gott,  
Du gibst nicht auf mit uns zu träumen, von deiner alten neuen Welt  
In der alle Menschen deinen Willen hautnah erfahren  
durch Solidarität, Zärtlichkeit und Lebensfreude  
Berühre unsere Herzen  
Öffne unsere Augen und Ohren  
Für all das Gute, das durch uns und mit uns täglich geschieht.  
Und wenn wir selbst in Not geraten, sei du uns nah, schütze und wahre unsere Würde,  
wie wir die Würde der anderen wahren.  
Amen

## Wortgottesdienst

### Erste Lesung

#### **Neh 8, 2-4a.5-6.8-10 Übersetzung «Bibel in gerechter Sprache»**

Das ganze Volk sammelte sich wie ein Mensch auf dem Platz vor dem Wassertor und sie sagten zu Esra, dem Schriftgelehrten, er solle das Buch der Weisung des Mose bringen, das die Ewige Israel geboten hatte. Da brachte der Priester Esra am ersten Tag des siebten Monats die Weisung vor die Versammlung, vor jeden Mann und jede Frau und alle, die verstehen zu hören. Und er las daraus vor auf dem Platz vor dem Wassertor vom Hellwerden bis zur Mitte des Tages vor den Männern, den Frauen und Verständigen. Und die Ohren des ganzen Volkes waren zum Buch der Weisung geneigt. Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem Holzpodium, das man für diese Gelegenheit anfertigte. Vor den Augen des ganzen Volkes öffnete Esra das Buch, denn er war ja oberhalb des ganzen Volkes, und als er es aufschlug, stand das ganze Volk auf. Esra lobte die Ewige, die oberste Himmelsgottheit, und das ganze Volk antwortete mit erhobenen Händen:

«Amen, amen». Sie verneigten sich und warfen sich vor der Ewigen nieder, mit dem Gesicht zur Erde. Sie lasen aus dem Buch der Weisung der Gottheit in Abschnitten vor und legten die Bedeutung aus, so dass alle das Vorgelesene verstehen konnte. Da sagten Nehemia, der Tirschata, und Esra, der Priester und Schriftgelehrte, sowie Levitinnen und Leviten, die das Volk lehren, zum ganzen Volk: «Der heutige Tag ist der Ewigen, eurer Gottheit heilig! Trauert nicht und weint nicht!» Denn das Volk weinte, als es die Worte der Weisung hörte.

Er sagte zu ihnen: «Geht, esst Fettiges und trinkt Süßes! Schickt aber auch Portionen an die, für die nichts vorbereitet ist, denn der heutige Tag ist heilig für die Macht über uns! Und seid nicht betrübt, denn die Freude der Ewigen ist unsere Zufluchtsstätte!»

#### *Neh 8, 2-4a.5-6.8-10 Einheitsübersetzung*

Am ersten Tag des siebten Monats brachte der Priester Esra das Gesetz vor die Versammlung; zu ihr gehörten die Männer und die Frauen und alle, die das Gesetz verstehen konnten.

Vom frühen Morgen bis zum Mittag las Esra auf dem Platz vor dem Wassertor den Männern und Frauen und denen, die es verstehen konnten, das Gesetz vor. Das ganze Volk lauschte auf das Buch des Gesetzes.

Der Schriftgelehrte Esra stand auf einer Kanzel aus Holz, die man eigens dafür errichtet hatte.

Esra öffnete das Buch vor aller Augen; denn er stand höher als das versammelte Volk. Als er das Buch aufschlug, erhoben sich alle.

Dann pries Esra den Herrn, den großen Gott; darauf antworteten alle mit erhobenen Händen: Amen, amen! Sie verneigten sich, warfen sich vor dem Herrn nieder, mit dem Gesicht zur Erde.

Man las aus dem Buch, dem Gesetz Gottes, in Abschnitten vor und gab dazu Erklärungen, so dass die Leute das Vorgelesene verstehen konnten.

Der Statthalter Nehemia, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sagten dann zum ganzen Volk: Heute ist ein heiliger Tag zu Ehren des Herrn, eures Gottes. Seid nicht traurig, und weint nicht! Alle Leute weinten nämlich, als sie die Worte des Gesetzes hörten.

Dann sagte Esra zu ihnen: «Nun geht, haltet ein festliches Mahl, und trinkt süßen Wein! Schickt auch denen etwas, die selbst nichts haben; denn heute ist ein heiliger Tag zur Ehre des Herrn. Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.»

## **Antwortpsalm**

Ps 19 (18), 8.9.10.12 u. 15 (R: vgl. Joh 6, 63b) *Übersetzung Bibel in gerechter Sprache*

Die Weisung des Lebendigen ist vollkommen,

sie bringt Lebendigkeit zurück.

Die Verpflichtung des Lebendigen ist zuverlässig,

sie macht Unerfahrene weise.

Die Anordnungen des Lebendigen sind richtig,

sie erfreuen das Herz.

Das Gebot des Lebendigen ist klar,

es lässt die Augen leuchten.

Die Verehrung des Lebendigen ist rein,

sie hat Bestand auf Dauer.

Die Urteile des Lebendigen sind verlässlich,

gerecht sind sie allesamt.

Auch die dir dienen, werden durch sie gewahrt.

Sie zu bewahren bringt Lohn.

Mögen dir gefallen die Reden meines Mundes.

Das Murren meines Herzens komme vor dein Angesicht,

Lebendiger, mein Fels und mein Erlöser!

Ps 19 (18), 8.9.10.12 u. 15 (R: vgl. Joh 6, 63b) *Einheitsübersetzung*

Deine Worte, o Herr, sind Geist und Leben.

Die Weisung des Herrn ist vollkommen und gut,

sie erquickt den Menschen.

Das Gesetz des Herrn ist verlässlich,

den Unwissenden macht es weise.

Die Befehle des Herrn sind richtig,

sie erfreuen das Herz;

das Gebot des Herrn ist lauter,

es erleuchtet die Augen.

Die Furcht des Herrn ist rein,

sie besteht für immer.

Die Urteile des Herrn sind wahr,

gerecht sind sie alle.

Auch dein Knecht lässt sich von ihnen warnen;

wer sie beachtet, hat reichen Lohn.

Die Worte meines Mundes mögen dir gefallen;

was ich im Herzen erwäge, stehe dir vor Augen,

Herr, mein Fels und mein Erlöser.

## Zweite Lesung

1 Kor 12, 12-31a *Übersetzung «Bibel in gerechter Sprache»*

Denn wie der Körper eine Einheit ist und doch viele Teile hat, alle Teile des Körpers also die Einheit des Körpers ausmachen, so verhält es sich auch mit Christus. Wir alle sind durch den einen Geist zu einer leiblichen Einheit getauft worden, ob wir jüdische oder griechische Menschen sind, oder ob wir Unfreie oder Freie sind – uns alle hat Gott eine Geistkraft trinken lassen. Denn auch der menschliche Körper besteht nicht nur aus einem Körperteil, sondern aus vielen. Wenn der Fuss sagen würde: «Weil ich keine Hand bin, gehöre ich nicht zum Körper», gehört er trotzdem dazu? Und wenn das Ohr sagen würde: «Weil ich kein Auge bin, gehöre ich nicht zum Körper», gehört es nicht trotzdem dazu? Wenn der ganze Körper Auge wäre, wo bliebe dann das Hören? Wenn der ganze Körper Hören wäre, wo bliebe dann das Riechen? Nun hat Gott den Körper aus vielen Teilen zusammengefügt. Jeder einzelner Körperteil gehört nach Gottes Willen dazu. Wenn aber alle Teile identisch wären, wo bliebe der Körper? Das Auge kann der Hand nicht sagen: «Ich brauch dich nicht.» Auch der Kopf kann zu den Füßen nicht sagen: «Ich brauche euch nicht.» Nein! Gerade auf die Körperteile, die unbedeutender zu sein scheinen, kommt es an. Den Körperteilen, die wir für weniger beachtenswert halten, lassen wir besondere Achtung zukommen, und bei den Körperteilen, die wir an uns für unanständig halten, achten wir besonders auf Würde. Was wir an uns für anständig halten, muss nicht besonders geehrt werden. Gott hat den Körper zusammen gefügt und gab den niedrig gehaltenen Teil umso grössere Ehre, damit der Körper nicht von einer Grenze durchzogen wird, sondern die Glieder sich gemeinsam umeinander sorgen. Und wenn ein Körperteil leidet, leiden alle anderen mit; wenn ein Körperteil geehrt wird, freuen sich die anderen alle mit. Ihr seid der Leib Christi und – einzeln genommen – Angehörige Christi. Gott hat der Gemeinde unterschiedliche Aufgaben gestellt, da sind erstens Apostel und Apostelinnen, zweitens Prophetinnen und Propheten, drittens Lehrerinnen und Lehrer, weiterhin die Aufgaben: Erweise der Macht Gottes zu vollbringen, zu heilen, zu helfen und zu leiten oder die Fähigkeit zu entwickeln, Gott gegenüber eine besondere Sprache zu sprechen. Können etwa alle apostolischen oder prophetischen Aufgaben erfüllen oder lehren und Wunder tun? Haben etwa alle die geschenkte Fähigkeit zu heilen oder eine besondere Sprache Gott gegenüber zu sprechen oder sie zu deuten? Setzt euch für diese wichtigen Aufgaben ein.

1 Kor 12, 12-31a *Einheitsübersetzung*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: so ist es auch mit Christus.

Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern.

Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib, so gehört er doch zum Leib.

Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib, so gehört es doch zum Leib.

Wenn der ganze Leib nur Auge wäre, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur Gehör wäre, wo bliebe dann der Geruchssinn?

Nun aber hat Gott jedes einzelne Glied so in den Leib eingefügt, wie es seiner Absicht entsprach.

Wären alle zusammen nur ein Glied, wo bliebe dann der Leib?

So aber gibt es viele Glieder und doch nur einen Leib.

Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich bin nicht auf dich angewiesen. Der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht.

Im Gegenteil, gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich.

Denen, die wir als weniger edel ansehen, erweisen wir umso mehr Ehre, und unseren weniger anständigen Gliedern begegnen wir mit mehr Anstand,

während die anständigen das nicht nötig haben. Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem geringsten Glied mehr Ehre zukommen liess,

damit im Leib kein Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen.

Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm.

Ihr aber seid der Leib Christi, und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.

So hat Gott in der Kirche die einen als Apostel eingesetzt, die andern als Propheten, die Dritten als Lehrer; ferner verlieh er die Kraft, Wunder zu tun, sodann die Gaben, Krankheiten zu heilen, zu helfen, zu leiten, endlich die verschiedenen Arten von Zungenrede.

Sind etwa alle Apostel, alle Propheten, alle Lehrer? Haben alle die Kraft, Wunder zu tun?

Besitzen alle die Gabe, Krankheiten zu heilen? Reden alle in Zungen? Können alle solches Reden auslegen?

Strebt aber nach den höheren Gnadengaben!

*Oder:*

## Kurzfassung

1 Kor 12, 12-14.27 *Übersetzung Bibel in gerechter Sprache*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Denn wie der Körper eine Einheit ist und doch viele Teile hat, alle Teile des Körpers also die Einheit des Körpers ausmachen, so verhält es sich auch mit Christus. Wir alle sind durch den einen Geist zu einer leiblichen Einheit getauft worden, ob wir jüdische oder griechische Menschen sind, oder ob wir Unfreie oder Freie sind – uns alle hat Gott eine Geistkraft trinken lassen. Denn auch der menschliche Körper besteht nicht nur aus einem Körperteil, sondern aus vielen. Ihr seid der Leib Christi und – einzeln genommen – Angehörige Christi.

1 Kor 12, 12-14.27 *Einheitsübersetzung*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: so ist es auch mit Christus.

Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern.

Ihr aber seid der Leib Christi, und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.

## Halleluja

Vers: vgl. Jes 61, 1 (Lk 4, 18)

Halleluja. Halleluja.

Der Herr hat mich gesandt,

den Armen die Frohe Botschaft zu bringen

und den Gefangenen die Freiheit zu verkünden.

Halleluja.

*Oder:*

🎵 Lied 89 oder 90

## Evangelium

Lk 4, 14-21 *Übersetzung «Bibel in gerechter Sprache»*

Jesus kehrte voller Geistkraft nach Galiläa zurück und man redete von ihm in der ganzen umliegenden Landschaft. Er lehrte in ihren Synagogen, und alle schätzten ihn sehr. Als er nach Nazareth kam, wo er aufgewachsen war, ging er wie immer am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. Und es wurde ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja gegeben, und als sie auftrat, fand er die Stelle, wo geschrieben stand:

*«Die Geistkraft der Lebendigen ist auf mir, denn sie hat mich gesalbt, den Armen frohe Botschaft zu bringen. Sie hat mich gesandt, auszurufen: Freilassung den Gefangenen und den Blinden Augenlicht! Gesandt, um die Unterdrückten zu befreien, auszurufen ein Gnadenjahr der Lebendigen!»*

Als er die Schriftrolle geschlossen hatte, gab er sie dem Diener und setzte sich hin. Die Augen aller Menschen in der Synagoge waren erwartungsvoll auf ihn gerichtet. Und er begann zu ihnen zu reden: «Heute hat sich diese Schrift vor euren Ohren erfüllt.»

Lk 4, 14-21 *Einheitsübersetzung*

Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend.

Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen. So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja.

Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

## Gedanken zur Predigt

Jesus zitiert in der Synagoge aus den Visionen des Propheten Jesaja. Diese beziehen sich auf die Erfüllung der Gesetze im Deuteronomium des ersten Testaments. Er liest sozusagen aus der damaligen Sozialgesetzgebung. Davon leitet sich das Wort Evangelion, frohe Botschaft ab. Hören wir einmal in die frohe Botschaft der Sozialgesetze hinein, wie sie im Buch Deuteronomium festgehalten sind. ( Dtn 61,1-11, Dtn 58, 1- 14, Dtn 29, 17-24 )

Es durften z. B. keine Zinsen genommen werden. Alle sieben Jahre wurden die Schulden erlassen. Der Schuldherr hatte auf die ausstehenden Guthaben zu verzichten. Das Guthaben bestand hauptsächlich aus Getreide oder Geld. Es wurde den schuldigen Bauernfamilien gelassen, damit diese nach Missernten Saatgut und Lebensmittel für die Fortführung der Produktion hatten. Menschen, die so verarmt waren, dass sie sich als Dienstknechten verdingen mussten, waren im siebten Jahr wieder freizulassen. Alle 50 Jahre, dem Gnadenjahr, fiel verpfändeter Grundbesitz an die Sippe zurück und konnte so neu vergeben werden. Schuldknechten erhielten ihre Freiheit zurück.

Jesus erinnerte in der Synagoge an die israelitische Sozialgesetzgebung. Es ging um ein ausgleichendes Wirtschafts- und Sozialsystem, in dem Solidarität, Gerechtigkeit und die Würde und Freiheit auch des verlumten Menschen der Massstab waren. Wäre Jesus heute da, würde sich das nach Politik anhören. Zurzeit Jesu waren die Gesetze nicht demokratische Errungenschaften, sondern wurden als Wille Gottes verstanden, unantastbar, heilig.

Die Verletzung der Rechte wurde nicht nur als Verletzung des Gemeinwesens und der Rechte eines Armen gesehen, sondern als Verletzung von Gottes Willen. So wird verständlich, dass er als Gesandter und Gesalbter für die Gesetze Gottes zugunsten der Menschen eintrat.

In diesen Gesetzen ist die Menschfreundlichkeit Gottes, die Sorge zum Leben und zu den Menschen leicht erkennbar. Mechanismen, die in die Armut führen, wie Schulden, schlechter Ackerboden, schlechtes Wetter werden regelmässig durchbrochen, um dem Leben wieder einen Neuanfang zu gönnen und Armut sich nicht endlos durch Familiengeschichten ziehen kann.

Das erste Testament und Jesus wissen darum, dass Menschen nicht nur aus eigenem Verschulden arm werden, sondern dass es unterschiedliche Voraussetzungen und Ereignisse gibt, die entscheidend dazu beitragen, ob man arm ist oder nicht. Heute spricht man von struktureller Armut. Die Mietpreise, die Wirtschaftslage, die Mindestlöhne, der Zugang zu Aus- und Weiterbildung, auch körperliche und psychische Gesundheit, die Familie, in die man hineingeboren wird, die Anzahl der Geschwister, sind heute wesentliche Faktoren, die bestimmen, ob ich arm werde oder nicht. Innerhalb dieser Mechanismen kann sich der/die Einzelne mehr oder weniger klug verhalten, aber im Unterschied zu den Sozialgesetzen des Ersten Testaments werden diese Faktoren nicht regelmässig aufgehoben, um Neuanfänge zu ermöglichen.

Dass die Bekämpfung von Armut auch in der demokratischen Schweiz funktionieren kann, hat die Bekämpfung der Altersarmut, wie sie vor 20 Jahren noch in der Schweiz weit verbreitet war, gezeigt. Präventiv wurde eine Altersvorsorge mit drei Säulen aufgebaut, die vom Staat mit der AHV und Ergänzungsleistungen, von den Arbeitgebern und -nehmern mit den Pensionskassen und dem Einzelnen mit der 3. Säule getragen werden. Ein Sozialwerk, das auf gesellschaftliche Solidarität gebaut wurde. Gerade bei Menschen mit tiefem Einkommen haben die AHV und die Ergänzungsleistungen wesentlich dazu beigetragen, dass heute die Altersarmut weit gehend überwunden ist.

Die Pfarreien haben mit ihrem Engagement mit und für Seniorinnen und Senioren sehr viel dazu beigetragen, dass die soziale Seite der Altersarmut, die Vereinsamung, überwunden werden konnte. Ganz herzlichen Dank allen, die sich dafür engagiert haben, auch in dieser Gemeinde.

Heute sind es vor allem Familien mit mehr als zwei Kinder und Alleinerziehende, die in die Armut geraten. 2010 ist das Europäische Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Die Einsicht ist gewachsen, dass es einen ähnlichen politischen und gesellschaftlichen Effort braucht, um die Familienarmut zu überwinden. Die Europäische Kommission fordert im Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung dazu auf, aktiv zu werden, dass das Recht von Armutsbetroffenen auf ein Leben in Würde und auf umfassende Teilhabe an der Gesellschaft anerkannt wird. Sie erinnert an die Verantwortung jedes Mitglieds der Gesellschaft bei der Bekämpfung von Armut. Im Jahr gegen Armut und Ausgrenzung sind wir alle gefragt, einen stärkeren sozialen Zusammenhalt zu fördern, damit niemand mehr daran zweifelt, dass die gesamte Gesellschaft davon profitiert, wenn die Armut verschwindet.

Hört sich das auch für Sie nach einer Frohen Botschaft an? Nach einer solidarischen Gesellschaft, in der die Würde der Armutsbetroffenen ein Recht ist und alle dazu beitragen, dass Armut überwunden wird? Vielleicht sagen Sie: alles schöne Worte. Aber viele Kreise schliessen sich dem Jahr gegen Armut an, auch die Caritas Thurgau und wir tragen aktiv dazu bei, dass es vorwärts geht bei der Bekämpfung der Familienarmut. Wir wissen, es ist machbar, so wie es auch bei der Altersarmut machbar war.

Und auch da leisten Pfarreien mit Familien-, Kinder- und Jugendarbeit einen wichtigen und sinnvollen Beitrag, vor allem wenn es ihnen gelingt, Alleinerziehende und Kinder aus wirtschaftlich und sozial schwierigen Verhältnissen einzubeziehen.

Wenn es nach Gott ginge, «sollte es bei Dir eigentlich gar keine Armen geben.» Freilich sah die Realität zurzeit Jesu auch anders aus, als es in den menschenfreundlichen Gesetzen Gottes gedacht war. Viele Menschen hungerten und lebten im Elend. Nicht die Gesetze des Ersten Testaments, sondern die der römischen Besatzung galten. Ob Jesus einfordernd sprach, ob verkündend oder leise flüsternd, wie von einem alten Menschheits- und Gottestraum von der alten neuen gerechten Welt, das erfahren wir nicht.

Jeden Sonntag erinnern sich Christinnen und Christen an diesen alten Menschheits- und Gottestraum, besinnen sich darauf, öffnen ihre Herzen und Ohren und richten ihr Handeln und Sehnen danach aus. Mit ihnen träumen und handeln in diesem Jahr Menschen in ganz Europa, auch die Mitarbeitenden der Caritas Thurgau, wenn sie durch professionelle Beratung, Bildung und Projekte Menschen, die in Armut leben, zur Seite stehen. Sie sprechen Nothilfe zu, wenn Menschen nicht mal das Nötigste zum Leben haben. Sie suchen gemeinsam nach Wegen bei Verschuldung und sprechen in Schuldensanierungen mit den Gläubigern. Sie vermitteln freiwillige Patinnen und Paten für sozial benachteiligte Kinder, damit sie gemeinsam neue Erfahrungen im Leben machen können. Zudem geben sie allen Menschen in finanziellem Engpass die Möglichkeit, im Caritas-Markt gut und günstig einzukaufen. Nicht zuletzt treten sie anwaltschaftlich für Armutsbetroffene in Gesellschaft und Politik ein.

Oft stehen die armutsbetroffenen Menschen ohne Ansehen und verletzlich vor den Mitarbeiterinnen der Caritas Thurgau im Beratungszimmer, vertrauen sich auf Gedeih und Verderb an – wie Sie und ich am Morgen im Badezimmer, wenn wir uns ungewaschen im Spiegel sehen. Armutsbetroffene sind darauf angewiesen, dass ihr Gegenüber sie mit warmen, wertschätzenden Augen anschaut, sie einfach als Mensch sieht, wie der menschenfreundliche Gott, um am Ende einer Begegnung sagen zu können: «Und ich weiss, DU warst da.»

Amen

## **Glaubensbekenntnis**

 Lied 98

## **Fürbitten**

Gott, die Bilder von Armutsbetroffenen in den Medien und in politischen Diskussionen sind oft negativ, ablehnend und hart. Ein Prozent der Sozialhilfeempfänger erhalten ihre Unterstützung unberechtigtweise, 99 Prozent werden dafür verdächtigt. Dass Armut so viele Kinder und Jugendliche trifft, das wird wenig berichtet. Gott, lass unsere Herzen nicht hart werden.

Wir bitten Dich, erhöhe uns.

Gott, 250 000 Kinder leben in der Schweiz in Armut. Es fehlt ihnen nicht nur an Geld, auch an Perspektiven, einem unterstützenden Umfeld und Erfahrungen, dass sie ein wertvolles und erwünschtes Mitglied unserer Gesellschaft sind. Lass uns das Jahr gegen Armut nutzen, um diesen Kindern zu helfen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, wir bitten für alle Eltern, die zwischen Erwerbsarbeit, Kindererziehung und Existenzängsten hin und her gerissen sind. Sei du ihnen nah. Lass uns ihnen mit Achtung begegnen, denn sie stehen zu deinen so wunderbaren Geschenken, ihren Kinder, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, Menschen im Alter fühlen sich in ihrer sozialen und finanziellen Not oft allein gelassen und vergessen, dabei ist das Alter ein Geschenk an Leben und Weisheit. Wir bitten für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, lass sie Lösungen für diese Herausforderungen vorantreiben.

Wir bitten dich, erhöre uns.

🎵 Lied 182 oder 599 oder 601

## **Eucharistie**

Empfohlene Präfation V oder VI

Empfohlenes Eucharistisches Hochgebet IV

Zum Friedensgruss 🎵 Lied 597

## **Mitteilungen / Kollektenansage**

Dieses Wochenende ist die Kollekte für die Arbeit der Caritas Thurgau bestimmt. Caritas Thurgau fördert das soziale und gesellschaftliche Engagement unserer Kirche. Sie hilft Menschen in Not, ungeachtet ihrer religiösen und politischen Anschauung, sowie ihrer ethnischen Zugehörigkeit. Mit professioneller Beratung, Begleitung und Projekten wird geholfen, die Lebenssituation von Menschen in Not zu verbessern. Trotz grosszügiger Unterstützung durch die Katholische Landeskirche Thurgau können verschiedene Projekte nur mit Spendengelder finanziert werden. Danke, dass Sie die Caritas Thurgau unterstützen. Seien Sie versichert, dass Ihr Beitrag für Armutsbetroffene eingesetzt wird.

Weitere Informationen und Einzahlungsscheine finden Sie beim Ausgang und am Schriftenstand.

🎵 Schlusslied 236 oder 147

## **Segen**

Liebender Gott  
erfülle mich mit deiner Kraft,  
auf dass ich das mit Gelassenheit ertrage, was du mir zumutest und auferlegst.  
Erfülle mich mit deiner Liebe,  
auf dass ich sie an die weitergebe, die sich danach sehnen.  
Erfülle mich mit deiner Güte,  
auf dass ich denen Hilfe bringe, die Not leiden.  
Erfülle mich mit deiner Barmherzigkeit,  
auf dass ich sie an denen übe, die verfolgt und rechtlos sind.  
Erfülle mich mit deinem Segen, auf dass ich selbst zum Segen werde.

So umgebe mich mit deiner Gnade,  
auf dass ich mit deiner Hilfe dir und den Menschen diene  
und letztlich den Weg zu dir finde. Amen